

Kunstpreis der Stadt Wien, 1937 Großer Österr. Staatspreis). Im literar. Zirkel Die Leostube (im Café Fichtehof, Wien I.), dessen hauptsächlichstes Anliegen es war, ausgehend von Texten der Mitgl. eine möglichst hohe, „reine“ Dichtersprache zu entwickeln bzw. zu bewahren, sammelte er konservative, kath. Künstler, wie P. v. Preradović, Henz, Scheibelreiter und C. Hauser, um sich. Schon P.s Eintritt in den damals expandierenden Redemptoristenorden, der sich bes. um die „am meisten verlassenen Seelen“ annahm, hatte sein soziales Engagement dokumentiert. Literar. stimmt es tw. mit Tendenzen des Expressionismus überein. So stellt das Problem des Übels auf der Welt bzw. das seiner theolog. Rechtfertigung, also die Theodizee, auch die zentralen Themen seines literar. Werkes. Das bei P. theolog. verantwortete Bekenntnis zur Sprache führte ihn in die dichter. und persönliche Welt Weinhebers, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband. P.s erzähler. Prosa, aber auch manche Gelegenheitsgedichte, erreichen nicht den künstler. Rang seiner Lyrik im allg.

W.: Das Weihnachtsherz (Märchenspiel), 1925, Neuaufl. 1933; Die Legende vom Jäger und vom Jägerlein. (Luxusausg.); Die Antlitzgedichte, 1927, 3. Aufl. 1930; Lumpen und Liebende (Roman), 1930, Neuaufl. 1931; Die milde Stunde (Gedichte), 1933; Hildemichel (Märchen), 1933; Weihnacht beim Waldschneider (Märchenspiel), 1936; etc. Marguerite, 1947 (Auswahl, mit Nachwort von V. Suchy); Ges. Werke, hrsg. von F. S. Brenner, 1, 1948 (enthält auch die nachgelassene Lyrik „Rast im Dunkel“); Balladen, hrsg. von F. S. Brenner (= Rex-Kleimbücherei 28), 1948; Unveröff. Gedichte, in: Festschrift zum 80. Geburts- und 10. Todestag des Dichters H. S. Waldeck... 1953, 1953 (mit Vorwort von F. Brenner). Nachlaß, F. S. Brenner, Wien.

L. (meist unter Waldeck): Grazer Volksbl. vom 29. 4. 1936; Die Furche vom 31. 8. 1946 (Beilage) und vom 8. 2. 1964; Wr. Ztg. vom 4. 9. 1953; R. Henz, H. S. Waldeck zum Gedächtnis, in: Wort und Wahrheit 1, 1946, S. 201ff.; P. v. Preradović, Gesamtwerk eines Lyrikers, ebenda, 3, 1948, S. 781ff.; A. Schiffkorn, H. S. Waldeck und ÖÖ, in: Oberösterr. Heimatbl. 7, 1953, S. 173ff.; G. Wagner, H. S. - Waldeck, der lyr. Mystiker, in: Österr. in Geschichte und Literatur 2, 1958, S. 178ff.; P. Wimmer, H. S. Waldeck, in: Wort in der Zeit 4, 1958, H. 12, S. 1ff.; R. List, Der Meister der „Antlitzgedichte“, ca. 1933; ders., Kath. Dichtung in Österr. (= Schriften des österr. Bucharvereins 1), 1934, s. Reg.; W. A. Wickenhauser, H. S. Waldeck. Stud. seines lyr. Werkes, phil. Diss. Wien, 1938; H. S. Waldeck * 3. 10. 1873, † 4. 9. 1943, hrsg. von J. Pettau, ca. 1943; J. Nadler, J. Weinheber, 1952, s. Reg.; A. Schmidt, Dichtung und Dichter Österr. im 19. und 20. Jh., 2 Bde., 1964, s. Reg.; K. Zelewitz, Der religiöse Hintergrund im lyr. Werk H. S. Waldecks, phil. Diss. Salzburg, 1970 (mit Bibliographie); Die zeitgenöss. Literatur Österr., hrsg. von H. Spiel (= Kindlers Literaturgeschichte der Gegenwart), 1976, s. Reg.; A. Schiffkorn, „Immer beschaut sich Gott in mir...“, H. S. Waldeck (= Schriften zur oberösterr. Literatur 1), 1980 (mit Bibliographie); Mitt. F. S. Brenner, Wien. (K. Zelewitz)

Popp Julius, Politiker. * Böhlen (Böls-tin, Mähren), 5. 4. 1849; † Wien, 18. 12. 1902. Halbbruder des Theaterdir. und Schauspielers Wilhelm P. (s. d.), Gatte der Politikerin Adelheid P. (s. d.); erlernte in Wien das Schuhmacherhandwerk, trat 1874 der Organisation der sozialist. Schuhmacher bei. 1887 wurde er Gehilfenobmann der Schuhmacher, 1889 Erster Obmann des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens. Gem. mit V. Adler (s. d.) bemühte er sich in der sozialdemokrat. Bewegung um die Einigung zwischen der radikalen und der gemäßigten Gruppe, welche auf dem Hainfelder Parteitag von 1888/89, der unter dem Vorsitz P.s stattfand, vollzogen wurde. 1889 wurde er zum Verwalter der von Adler gegründeten „Arbeiter-Zeitung“, des Zentralorgans der Sozialdemokrat. Partei, bestellt. Als Mitgl. des Parteivorstandes (1886–1902) gehörte er zu den führenden Männern der österr. Arbeiterbewegung, welche er auch auf vielen internationalen Sozialistenkongressen repräsentierte.

W.: Verh. des Parteitages der Österr. Sozialdemokratie in Hainfeld, gem. mit G. Häfner, 1889; 's Thor zua! Sö san da!, 1896; Was is denn g'scheh'n?, 1897; Die Theilerei!, 1897; etc.

L.: Arbeiter-Zig. vom 19. 12. 1902; Glühlichter vom 16. 1. 1903; V. Adler, J. P., in: Oesterr. Arbeiter-Kalender für das Jahr 1904; A. Popp, Bl. der Erinnerung. Dem Gedenken meines Mannes, J. P., bearb. von E. K. Herlitzka, in: Archiv. Mitt. Bl. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung 4, 1964, S. 22ff., 56ff.; L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 3-4, 1922-23, s. Reg.; J. Deutsch, Geschichte der österr. Gewerkschaftsbewegung 1, 1929, s. Reg. (E. K. Herlitzka)

Popp Leonidas Frh. von, General. * Nussdorf (Näsäud, Siebenbürgen), 15. 10. 1831; † Baden (NÖ), 1. 12. 1908. Wurde 1851 als Lt. aus der Theresian. Militärakad. zum IR 51 ausgemustert, frequentierte die Kriegsschule und wurde 1858 als Hptm. in den Gen.Quartiermeisterstab übernommen. Er nahm an den Feldzügen von 1859 und 1866 teil und wirkte ab 1866 als Gen.Stabschef der 14. Inf.Truppendiv. 1869 Obst. im Gen.Stab. Ab 1870 war P. Prof. der Strategie am Zentralkav.Kurs und ab 1875 Obst. und Reservekmdt. des IR 6. Nach neuerlicher Gen.Stabsverwendung machte P. den Okkupationsfeldzug 1878 als Chef der Operationskanzlei der 2. Armee mit und kommandierte dann ab 1879 die 15. Inf.Brig. 1880 GM. Ab 1881 war P. Leiter bzw. Vorstand der Militärkanzlei des K. und ab 1882 dessen Gen.-Adj. 1881 Frh., 1885 FML, 1889 mit War-tegebürh beurlaubt, 1892 i. R.